

Karten der letzten intakten Waldlandschaften der Erde

„Roadmap to recovery: The world's last intact Forest Landscapes“ - Deutsche Kurzfassung

In Wäldern leben zwei Drittel aller landlebenden Pflanzen- und Tierarten sowie Tausende indigene Menschen. Doch alle zwei Sekunden wird eine Waldfläche so groß wie ein Fußballfeld gerodet. Greenpeace hat nun erstmals umfassende Karten erstellt, die die Lage der letzten großen Urwälder (intakte Waldlandschaften) dieser Erde zeigen. Gestützt auf aktuelle, hochauflösende Satellitenbilder und einheitliche Kriterien ergeben die Karten ein dramatisches Bild: Nur noch auf zehn Prozent der Landfläche der Erde gibt es intakte Waldlandschaften. Der Großteil der Urwälder ist bereits zerstört. Greenpeace versteht die Karten als ein wichtiges Hilfsmittel, um zu entscheiden, welche Waldgebiete am dringendsten geschützt werden müssen.

Intakte Waldlandschaften (Intact Forest Landscapes) oder Urwälder sind für die Zukunft des Lebens auf der Erde unerlässlich. In ihnen leben zwei Drittel aller bekannten landlebenden Pflanzen- und Tierarten sowie Tausende indigene Menschen. Wälder liefern ihnen Nahrung, Wasser und andere wichtige Materialien. Wälder spielen außerdem eine Schlüsselrolle bei der Regulierung des lokalen und globalen Klimas.

Wenn wir Wälder zerstören, zerstören wir auch die von ihnen abhängige Vielfalt des Lebens. Der Verlust und die Zerstückelung von Urwäldern und intakten Waldökosystemen ist die Hauptursache für das Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten. Große Tiere, wie zum Beispiel Primaten, sind durch Waldverlust besonders gefährdet, da sie meist auch größere Reviere zum Überleben benötigen.

Artensterben wird immer schneller

Wir zerstören die kostbaren Wälder dieser Erde mit einer noch nie da gewesenen Geschwindigkeit. Alle zwei Sekunden wird eine Waldfläche so groß wie ein Fußballfeld gerodet. Die Hälfte der Urwälder, die in den letzten 10.000 Jahren verschwunden sind, wurden in den letzten 80 Jahren zerstört, und die Hälfte dieser Zerstörung fand seit Mitte der 1970er-Jahre statt.

Die Geschwindigkeit, mit der Tier- und Pflanzenarten aussterben, ist heute ungefähr 1000 mal höher als zu prähistorischer Zeit (bevor es Menschen auf der Erde gab). Wissenschaftler sprechen daher davon, dass wir uns erdgeschichtlich bereits in der sechsten Phase eines Massenaussterbens der Arten befinden. Zum ersten Mal ausgelöst durch eine Art des Planeten Erde: des Menschen. Es wird geschätzt, dass sich die Aussterberate bis zum Jahr 2050 noch einmal um das 10-fache steigern wird.

Biologen nehmen weiterhin an, dass in den Urwäldern noch viele unentdeckte Arten leben. Viele Expeditionen in die Urwälder der Erde entdecken neue Tier und Pflanzenarten. Sie könnten aussterben, noch bevor wir sie überhaupt beschreiben können, wenn die Zerstörung des Lebensraumes Urwald so rasant weiter geht. Die biologische Katastrophe bedroht alles Leben der Erde, auch unser eigenes.

Neu: Greenpeace-Karten über die letzten intakten Urwälder der Erde

Bis heute lagen keine Karten vor, die exakt und einheitlich genug waren, um ein genaues Bild über den Zustand der noch existierenden Urwälder dieser Erde zu geben. Es war bisher sehr schwierig zu beurteilen, welche Wälder am dringendsten geschützt werden müssen.

Greenpeace hat nun gestützt auf aktuelle, hochauflösende Satellitenbilder und einheitliche Kriterien neue Karten der Wälder dieser Erde erstellt. Das Ergebnis dieser mehrjährigen Forschung ist dramatisch. Es zeigt auf, dass die letzten Urwälder dieser Erde sich in einer akuten Krise befinden. Es sind von der Fläche her gesehen viel weniger intakte Waldlandschaften übrig, als zuvor angenommen wurde. Um sie zu retten, muss die Menschheit jetzt handeln.

Die Zerstörung der Urwälder ist vielfältig: Nicht nur Kahlschlag zerstört diese, sondern auch eine schrittweise Degradierung von Wäldern, bis sie keinen geeigneten Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten mehr bieten. Allein in den Tropen wurden in den letzten Jahrzehnten über fünf Millionen Quadratkilometer Urwald durch zerstörerische Abholzung geschädigt, und weitere 3,5 Millionen komplett zerstört.

Nur intakte Waldlandschaften mit einer Größe von mehreren Tausend Quadratkilometern sind groß genug, um gegen externe Einflüsse besser bestehen zu können und gesunde Populationen von großen Waldtieren zu erhalten.

Um die letzten intakten Wälder und die von ihnen abhängigen Arten zu erhalten, müssen große, zusammenhängende Gebiete vor weiterer industrieller Ausbeutung geschützt werden. Der Bau einer Straße oder einer Pipeline reicht bereits aus, um das empfindliche Ökosystem Wald so zu schädigen, das bestimmte Arten gefährdet werden.

Die Urwald-Karten von Greenpeace sind Ausgangspunkt für eine weitere Überwachung der letzten großen Waldlandschaften und ihrer Zerstörung durch Abholzung und Ausbau von Landwirtschaftsflächen mittels Satellitenaufnahmen. Gleichzeitig bilden sie eine Grundlage für Entscheidungsträger, um Maßnahmen zum Schutz der letzten Urwälder zu beschließen.

Sie sind ein Hilfsmittel für Regierungen zur Identifizierung jener Waldgebiete, die am dringendsten geschützt werden müssen. Mittels der Analyse der Lage der letzten Urwälder der Erde, kann die Einrichtung eines dringend notwendigen Netzwerkes von geschützten Waldgebieten beschleunigt werden.

Ergebnisse des Reports „Roadmap to Recovery - The World's last intact Forest landscapes“

- c Nur ein Fünftel der Fläche, auf der nach heutigen klimatischen und geografischen Bedingungen potenziell Wälder wachsen könnten, sind intakte Waldlandschaften. Das sind weniger als zehn Prozent der Landfläche der Erde.
- c Vier Fünftel dieser potenziellen Waldfläche sind zerstört, in Plantagen umgewandelt oder durch Straßen, Siedlungen oder industrielle Aktivitäten in Gebiete kleiner als 500 Quadratkilometer zersplittert. Viele dieser kleineren Wald-Gebiete haben jedoch noch immer einen hohen Schutzwert, aufgrund ihrer Seltenheit, ihrer einzigartigen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, oder weil sie eines der letzten natürlichen Wald-Ökosysteme in einer sonst zerstörten und modifizierten Landschaft sind.
- c In 148 Ländern gibt es noch Waldvegetation. Nur in 66 Ländern davon kommen intakte Waldlandschaften vor. In der Hälfte dieser Länder machen sie jedoch nur noch weniger als zehn Prozent der gesamten Waldfläche aus.
- c Innerhalb der ursprünglichen Waldvegetationszone auf der Erde haben 82 von 148 Ländern bereits keine großen zusammenhängenden intakten Waldlandschaften mehr.
- c Von einigen der wichtigsten Waldtypen, wie z. B. kühlgemäßigten Laubwäldern, gibt es nahezu keine intakten Waldlandschaften mehr.
- c Die Mehrheit der noch existierenden großen intakten Urwälder der Erde liegen in zwei Waldzonen: im tropischen Regenwald und im borealen Nadelwald. 49 Prozent sind tropische Wälder in Lateinamerika, Afrika und Südostasien. 44 Prozent sind boreale Nadelwälder in Russland, Kanada und Alaska.
- c Über 95 Prozent der letzten unberührten Waldlandschaften der Erde befinden sich in zwanzig Ländern: darunter in Kanada, Brasilien, Russland, Papua-Neuguinea, in der Demokratischen Republik Kongo, Indonesi-

en, den Vereinigten Staaten, Australien, Chile und China.

- c 31 Prozent der intakten Waldlandschaften befinden sich in den Tropen Lateinamerikas. Der hier liegende Regenwald am Amazonas ist noch der größte Regenwald der Erde. Doch er ist akut bedroht. In Brasilien wird jährlich mehr Regenwald zerstört, als in irgend einem anderen Land der Erde.
- c 28 Prozent der intakten Waldlandschaften liegen in Nordamerika. Nordamerika zerstört jedes Jahr 10.000 Quadratkilometer Urwald. Viele der Urwälder im südlichen Kanada und den USA sind bereits so zerstört, dass große Säugetiere kaum noch ausreichend Lebensraum finden. Es mangelt an verbindenden Schutzzonen zwischen den letzten Resten der Urwälder.
- c 19 Prozent der Urwälder liegen im Norden von Asien. Hier befindet sich der zweitgrößte boreale Nadelwald der Erde: die Taiga. Früher konnte der Sibirische Tiger noch durch riesige Gebiete im Norden Asiens streifen, heute kommt er nur noch in einem kleinen Gebiet nahe der Japanischen See vor. Der Urwald ist bereits so stark zerstört, dass nur noch 400 Tiger in Freiheit leben, doppelt so viele leben in Zoos.
- c 7 Prozent der Urwälder liegen in Südostasien. Die Paradieswälder in Südostasien werden schneller zerstört als jeder andere Wald auf der Erde. Ein großer Teil der Wälder wurde bereits abgeholzt, 72 Prozent in Indonesien, und 60 Prozent in Papua-Neuguinea.
- c 8 Prozent befinden sich in Afrika. In den letzten 30 Jahren wurde der größte Teil von Afrikas intakten Waldlandschaften zerstört. Die Holzindustrie ist für die Zerstörung von riesigen Gebieten mit intaktem Wald verantwortlich, und stellt dort auch weiterhin die größte Bedrohung dar.
- c Weniger als 3 Prozent der großen unberührten Urwälder der Erde liegen in Europa. In Europa fallen jedes Jahr mehr als 150 Quadratkilometer intakter Wald den Kettensägen zum Opfer, und die letzten intakten Waldlandschaften im europäischen Teil von Russland schrumpfen rapide.

Geschützte Wälder

Anteil streng geschützter Waldlandschaften in den einzelnen Regionen:

Europa – 15,5 Prozent

Südostasien – 12 Prozent

Afrika – 8,7 Prozent

Nordamerika – 6,7 Prozent

Tropisches Lateinamerika – 8 Prozent

Nördliches Asien – nur 4,4 Prozent

Patagonien – 32 Prozent

Insgesamt sind nur 8 Prozent der letzten intakten Waldlandschaften weltweit streng geschützt. Von den borealen Wäldern der Nordhemisphäre sind es gerade einmal 4 Prozent.

Warum sind intakte Waldlandschaften wichtig?

Urwälder beherbergen eine unvorstellbare Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Ohne die Urwälder würden viele Arten nicht existieren können und das ganze Ökosystem der Erde würde ins Schwanken geraten.

Urwälder sorgen für Millionen Menschen für Nahrung, Unterschlupf und Medizin. Weltweit filtern sie Luft und Wasser, regulieren das Klima.

Die Flora und Fauna intakter Waldlandschaften kann weitaus besser Dürre, Feuer, Stürme oder andere äußere natürliche Einflüsse überstehen als kleinere Gebiete, die bei einem Feuer häufig vollständig zerstört werden. Große Waldgebiete sind außerdem besser in der Lage, sich an das sich verändernde globale Klima anzupassen.

Nur intakte Waldlandschaften von mehreren Tausend Quadratkilometern sind groß genug, um gesunde Populationen von großen Wildtieren zu erhalten.

Intakte Urwälder binden zudem erhebliche Mengen an Kohlendioxid. Ihr Erhalt verhindert die Freisetzung großer Mengen klimarelevanter Kohlendioxid, das in der Atmosphäre den Klimawandel beschleunigen würde.



Bedrohungen der Urwälder

Die größten Bedrohungen für Waldökosysteme und Urwälder sind:

- c zerstörerische und illegale Abholzung
- c Umwandlung von Wäldern in landwirtschaftlich genutzte Fläche (z. B. Soja, Reis, Zuckerrohr) und Weideland
- c Straßenbau, Bergbau, Bau neuer Siedlungen, Pipelines und schiffbarer Wasserwege
- c Förderung von Erdöl und Erdgas
- c Staudämme zur Gewinnung von Energie aus Wasserkraft
- c übermäßige Jagd und Handel mit "Buschfleisch"
- c Klimawandel

Der Hauptgrund für diese vielfältigen Bedrohungen der Urwälder liegt jedoch im zu hohen nicht nachhaltigen Verbrauch von Holz, Papier und anderen Waldprodukten sowie die steigende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten wie Fleisch, Soja oder Palmöl und die daraus resultierende Umwandlung von Wald in Ackerland.

In vielen Ländern ist Landbesitz sehr ungleich auf die Bewohner verteilt. Dies treibt häufig die arme Bevölkerung immer tiefer in bislang unzugängliche Wälder hinein – auf der Suche nach einem Auskommen. Zusätzlich fördert eine falsche Subventionspolitik Anreize zur Zerstörung der Urwälder durch Energie-, Transport-, Holzwirtschaft- oder Landwirtschaftsprojekte, z.B. in Form von staatlichen Zuschüssen.

Korruption, mangelnde Durchsetzung bestehender Gesetze, fehlende staatliche Regulierung fördern illegale und zerstörerische Abholzung. Illegaler und zerstörerischer Holzeinschlag bringt Raubbau und Korruption in lokale Gemeinschaften und untergräbt den Preis von legal und verantwortungsbewusst eingeschlagenem Holz. Verantwortungsvolle Holzwirtschaft lohnt sich so immer weniger.

UN-Konvention über Biologische Vielfalt

Beim Umweltgipfel der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro haben sich die Regierungen der Welt darauf geeinigt, die Biologische Vielfalt zu schützen (Konvention über Biologische Vielfalt, CBD) und den gefährlichen Klimawandel zu bekämpfen. Der Erhalt der Urwälder ist entscheidend, um diese Ziele zu erreichen. Denn in ihnen lebt die Mehrheit der landlebenden Arten.

Greenpeace fordert:

Um die letzten intakten Waldlandschaften dieser Erde zu schützen, fordert Greenpeace die Regierungen dazu auf:

- c Moratorien auf die weitere industrielle Erschließung für alle intakten Waldlandschaften (Urwälder) zu beschließen.
- c Die Einrichtung eines weltweiten Netzwerkes von geschützten Waldgebieten, das Wälder von hohem Schutzwert einschließt. Dabei muss die eingeborene Bevölkerung und lokalen Gemeinschaften zuvor einwilligen und alle beteiligten Bevölkerungsgruppen umfassend am Entscheidungsprozess beteiligt werden.
- c Gesetze zu erlassen, die den Handel mit Holzprodukten aus illegalen oder zerstörerischen Quellen verbietet.
- c Genügend finanzielle Ressourcen für den Schutz der Urwälder bereitzustellen und Subventionen abzuschaffen, die deren Zerstörung fördert.

Die englische Langfassung des Reports „Roadmap to Recovery: The world's last intact Forest Landscapes“ inkl. aller Karten finden Sie unter:

www.greenpeace.org/forestmaps